



DEUTSCHER MUSIKRAT LANDMUSIKORT DES JAHRES

Foto / Herby Oppermann / Kaufungen



Projektpartner Deutscher Musikrat gGmbH
Bundesland Nordrhein-Westfalen
Ort Bonn
Projekttitel Landmusikort des Jahres
Fördersumme 165.000,- €
Altersgruppe altersübergreifend

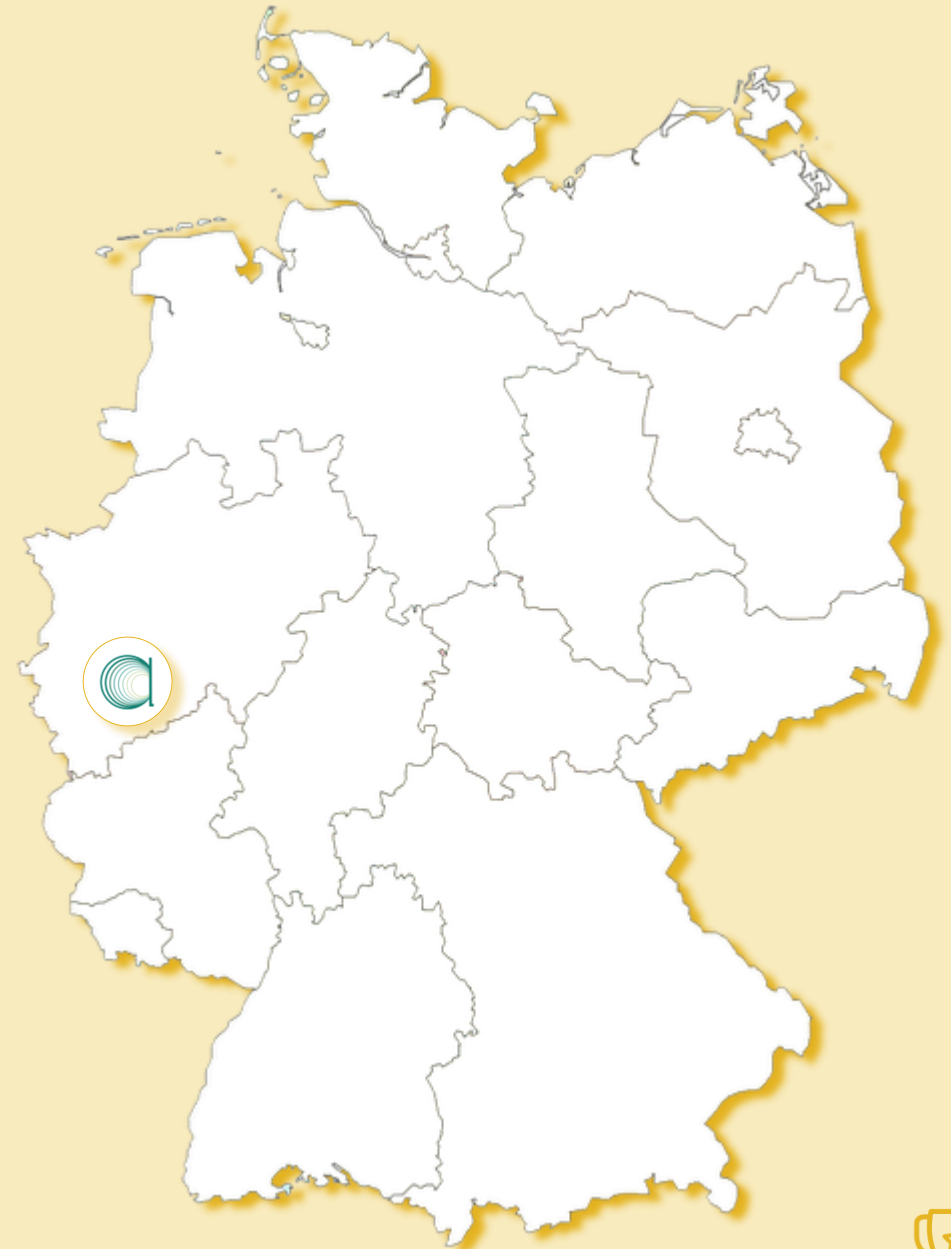


Ziel der Förderung

Würdigung herausragendes musikalisches / kulturelles Engagement, insbesondere im ländlichen Raum, um weiteres Engagement anzuregen

Projektbesonderheit

Die Preisträger*innen erhalten neben einer finanziellen Würdigung ihrer musikalisch-kulturellen Arbeit ein Gütesiegel „Landmusikort des Jahres“ als Signet bzw. Plakette, welches sie an Gebäuden anbringen können.

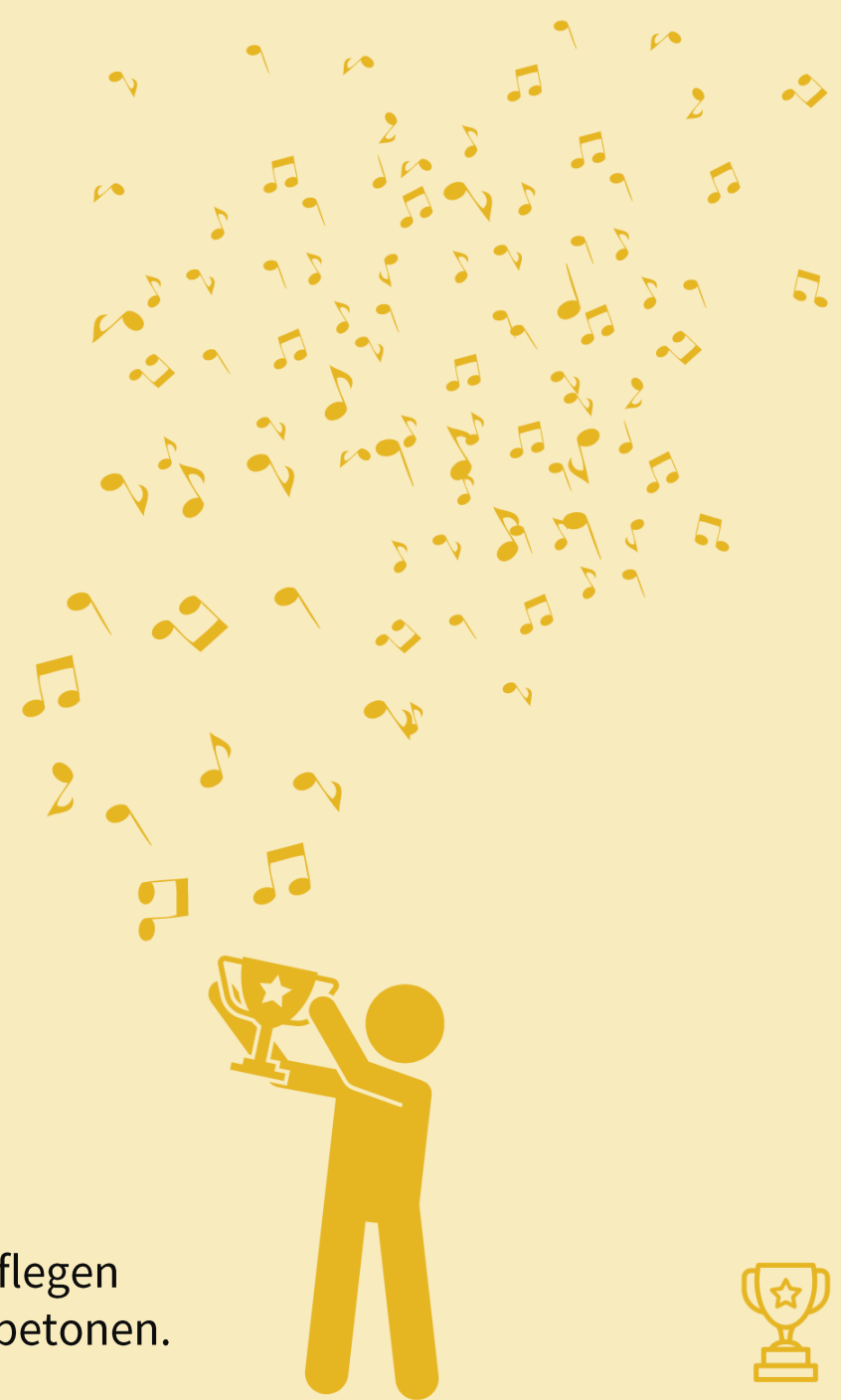


Projektbeschreibung

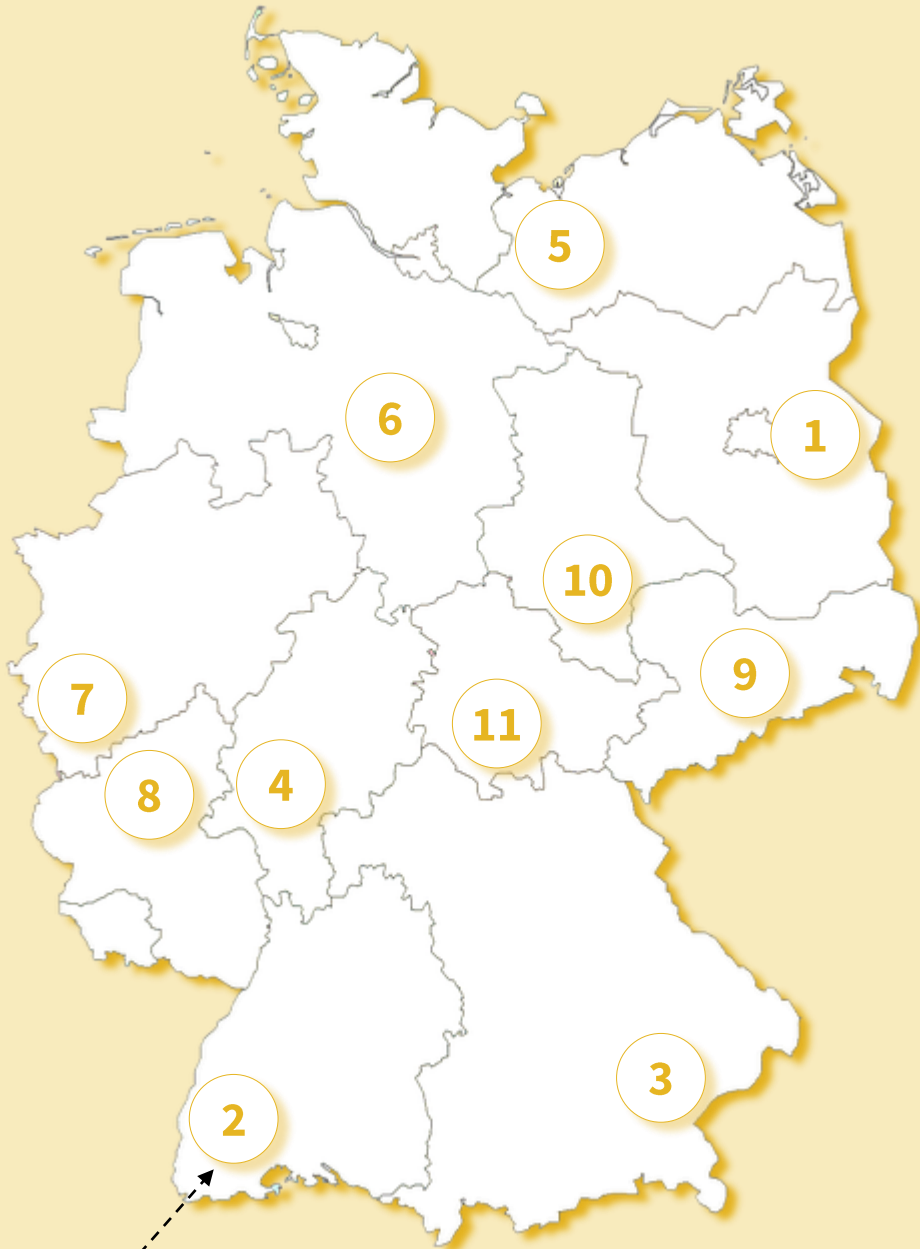
Besondere **Ehre für besondere Orte**: Schon heute werden viele kreative Ideen im ländlichen Raum umgesetzt, die jedoch häufig wenig Resonanz erfahren. Die **Auszeichnung „Landmusikorte“** wird an herausragende musikalische Projekte im ländlichen Raum verliehen und erhöht damit die bundesweite Sichtbarkeit und Anerkennung der Amateurmusik, indem es kreative Initiativen auszeichnet und vernetzt. Die Auszeichnung fördert die **Vielfalt der Amateurmusik in ländlichen Regionen Deutschlands** und stärkt das kulturelle Leben vor Ort.

2024 wurden 11 Landmusikorte ausgezeichnet. Dabei wurde **Angermünde** (Brandenburg) mit dem 1. Bundespreis gekürt. Die Preisgelder sind zweckgebunden und müssen für die Fortführung der ausgezeichneten musikalischen Projekte eingesetzt werden.

Diese Ausstrahlungskraft inspiriert weitere Regionen, das **kulturelle Erbe** zu pflegen und die **Bedeutung der Amateurmusik** in der deutschen Kulturlandschaft zu betonen.



Preisträger*innen 2024



Schnellzugriff per Klick auf die Nummer zur entsprechenden Preisverleihung (außer 7 + 9).

1	Angermünde	Brandenburg
2	Triberg im Schwarzwald	Baden-Württemberg
3	Stadt Burghausen	Bayern
4	Gemeinde Schöneck	Hessen
5	Gadebusch	Mecklenburg-Vorpommern
6	Ortsgemeinde Brelingen	Niedersachsen
7	Gemeinde Roetgen	Nordrhein-Westfalen
8	Ortsgemeinde Löff	Rheinland-Pfalz
9	Garnisonsstadt Frankenberg	Sachsen
10	Stadt Wettin-Löbejün	Sachsen-Anhalt
11	Eisfeld	Thüringen





Märkische Oderzeitung - Uckermark Anzeiger
Angermünde vom 29.06.2024

Märkische Oderzeitung

Autor: Daniela Windolff
Seite: 19
Ressort: UCKERMARK-ANZEIGER

Ausgabe: Märkische Oderzeitung - Uckermark
Anzeiger Angermünde
Jahrgang: 34
Nummer: 150

Emotionales Festkonzert in Angermünde

Veranstaltung Die Stadt wurde mit dem 1. Platz im Bundeswettbewerb „Landmusikort 2024“ ausgezeichnet und verband diese Preisverleihung mit dem Jubiläum der Uckermärkischen Musik- und Kunstschule „Friedrich Wilhelm von Redern“. Von Daniela Windolff

Wie klingt der musikalischste Ort in Deutschland? Wie ein leidenschaftliches „Halleluja“ hunderter Stimmen. Polen, hielt es schließlich zum Finale mit dem großen „Halleluja“ von Leonard Cohen und „It's my Party“ von die wichtige Bildungsarbeit für Kinder und Jugendliche über alle sozialen Probleme und nationalen Grenzen hinweg.

[ZDF-Mittagsmagazin „mima“ / zum Video](#)



Triberg wird Landmusikort des Jahres

Ein ambitioniertes, aber lockeres Programm führte die Stadt- und Kurkapelle Triberg bei der Sommerserenade auf. Zu Gast war auch der Vizepräsident des Deutschen Musikrats Baden-Württemberg. Und der hatte eine besondere Auszeichnung mit im Gepäck.

■ Von Hans-Jürgen Kommert

TRIBERG. Ganz schön ins Zeug gelegt hatte sich Gastgeber Manfred Musat vom Museumscafé in Triberg – dennoch musste ständig „nachgelegt“ werden, weil der Besuch bei der Sommerserenade der Stadt- und Kurkapelle Triberg (SKKT) wohl alle Erwartungen weit übertraf.

Mit der Sommerserenade verabschiedeten sich sowohl der musikalische Nachwuchs als auch die SKKT in die Halbzeit – jetzt werden, nach vielen Proben und etlichen Auftritten, die Batterien wieder aufgefüllt. Als Bühne diente der Außenbereich des Cafés, sowohl Terrasse als auch die Bestuhlung vor der Bühne waren immer gut gefüllt, tatsächlich nahmen auch etliche einfach im Gras Platz.

Die Mitarbeiter des Cafés waren emsig unterwegs und gut beschäftigt. Derweil starteten pünktlich um 19 Uhr die „Notenchaoten“ unter Leitung von Hansjörg Hülser. Sie mögen manchmal etwas chaotisch sein, aber das Musizieren haben sie richtig gut drauf – wobei sie natürlich moderne Literatur der klassischen Blasmusik vorziehen.

Mittendrin gab es eine Zäsur – Bürgermeisterstellvertreter Reinhard Storz und Stadtmarketingleiter Nikolaus Arnold begrüßten mit dem Landtagsmitglied Alexander Becker den Vizepräsidenten des Baden-



Auf Anregung von Katharina D'Angelo (von links) wird Triberg ein Landmusikort des Jahres. Den Preis überreicht Alexander Becker, Vizepräsident des Deutschen Musikrats Baden-Württemberg, an Bürgermeisterstellvertreter Reinhard Storz. Stadtmarketingleiter Nikolaus Arnold hatte den Antrag gestellt. Foto: Hans-Jürgen Kommert

Württembergischen Landesverbands des Deutschen Musikrats. Und der hatte einige schwere Dinge im Gepäck – unter anderen zwei gläserne Auszeichnungen. Denn – auf Anregung des Vorstandsmitglieds Katharina D'Angelo hatten sich die Stadt Triberg als Landmusikort des Jahres be-

worben. Der Preis richtet sich an Kommunen, Landkreise, Landgemeinden und Kleinstädte aus dem ländlichen Raum und ist mit einem Preisgeld verbunden. Zehn musikalische Vereine und Einrichtungen der Wasserfallstadt erhielten in diesem Zusammenhang „Prämien“ von 500 oder 1000

Euro – insgesamt 8000 Euro wurden vergeben. Einen bunten Strauß aus klassischer Blasmusik und moderneren Titeln hatte die SKKT zusammengestellt – und selbstredend wurde dabei auch gesungen. Viel bejubelt wurden einige Saxofon-Soli von Julian Schätzle. Durch das ambition-

ierte, dennoch aber lockere Programm führte eloquent Manuel Vollmer. Obwohl es, wohl auch durch die Nähe zum Wasserfall, recht kühl wurde, harrten die Besucher der Sommerserenade aus bis zur Zugabe, die sie durch ihren frenetischen Applaus erreichten.







Beitrag von Janine Putzek (hr2-Kultur) / © DMR



Dienstag, 16. Juli 2024, Seite 13

Gadebusch-Rehnaer Zeitung



Freuen sich über die Ehrung als „Landmusikort des Jahres“: Pegasus-Ürgestein Rita Martens und Gadebuschs Bürgermeister Arne Schlien. FOTO: HÖLGER GLÄNER

Gadebusch als „Landmusikort des Jahres“ geehrt

Von Holger Gläner

Die Münzstadt ist einer von bundesweit nur elf Landmusikorten 2024. Der Preis ist mit 8000 Euro dotiert.

und bekannt machen, damit sie Impulse für andere Orte geben können.

„Gadebusch hat so eine lange musikalische Tradition und kann wirklich stolz sein

„Ich bin stolz und dankbar, dass unsere kleine Stadt diesen Preis bekommen hat. Die Ehrung zeigt, dass wir in den vergangenen Jahren in der musikalisch-kulturellen Bil-

führer der Organisation Kultursegel, die das Projekt „Zukunftschloss Gadebusch“ federführend betreut: „Die Bewerbung um den Preis haben wir stellvertretend für die vie-



Sascha Nitsche

Alle jenen, die... dass im Berl... destag nur N... sitzen, die im Ha... zirkus den Blick i... vinz verloren hab... sagt: „Sie irren... schaut offenbar... nau in jeden Wi... Republik und sog... lokale Tageszeitun

Ersteres wird g... Sommer deutlic... sich Politiker a... Touren durch die... länder quasi di... oder zumindest... felstab in die Har... Da wird hier... Dröhnchen steig... sen, dort mal ein... besucht oder noc... wo mal ein Saft ge... der direkt aus der... Entschuldigung... frisch vom Baum... Geht auf dem Lan

Blasmusik





Landmusikort des Jahres 2024, Plakette / © DMR



Moseldorf Löf als Landmusikort des Jahres 2024 ausgezeichnet

Gemeinde erhält Preis für herausragende musikalische Projekte

Von Erwin Siebenborn

■ **Löf.** Besondere Ehre für besondere Orte: Das Moseldorf Löf wurde vom Deutschen Musikrat und dem Bundesmusikverband Chor und Orchester als eine von bundesweit elf Ortsgemeinden mit dem Titel „Landmusikort des Jahres 2024“ ausgezeichnet. Der Preis würdigt dabei nicht nur herausragende musikalische Projekte, sondern auch das unermüdliche Engagement um die kulturelle Vielfalt im Ort.

Im Rahmen einer festlichen Veranstaltung in der Sonnenringhalle würdigte der Präsident des Landesmusikrates Rheinland-Pfalz, Peter Stieber, die vorbildliche Arbeit und Leistungen der Gemeinde und deren Bürger. Löf sei ein pulsierendes Zentrum für kulturelle und vor allem musikalische Aktivitäten. Das überragende Engagement des



Mit dem Preis „Landmusikort des Jahres 2024“ wurde die Gemeinde Löf ausgezeichnet. Die Plakette überreichte der Präsident des Landesmusikrates Rheinland-Pfalz Peter Stieber (rechts) an Bürgermeister Johannes Liesenfeld (2. von rechts). Es gratulierten Landrat Alexander Saftig und Kathrin Laymann, Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel. Foto: Erwin Siebenborn





Inter
natio
nale
Carl
Loewe
Gesell
schaft

31.08.
2024

Im Konzert

Loewe & Goethe

KONZERT

aus Anlass der Auszeichnung
der Stadt Wettin-Löbejün zum
„LANDMUSIKORT 2024“



Sonnabend, 31. August 2024

17:00 Uhr

Carl-Loewe-Haus Löbejün, Am Kirchof 2

Mitwirkende:

Reglind Bühler (Sopran), Markus Auerbach (Bariton), Pascal Schwab (Viola)
und Andreas Kühn (Klavier)
Moderation: Ursula Nawroth

Der Eintritt ist frei. Am Ausgang erbitten wir eine Spende.

Nationales und internationales Ansehen:

Stadt Wettin-Löbejün wird Landmusikort

Auszeichnung wird im August übergeben.

Wettin-Löbejün (MZ/Luisa König). Seit drei Jahren vergibt der Deutsche Musikrat den Preis „Landmusikort des Jahres“ und zeichnet damit herausragende musikalische Projekte im ländlichen Raum aus. Nun wurde erstmals eine Kommune aus Sachsen-Anhalt ausgezeichnet. „Dass unsere Stadt diese großartige bundesweite Auszeichnung erhält, haben wir vor allem dem Engagement der Internationalen Carl-Loewe-Gesellschaft zu verdanken“, sagt die Bürgermeisterin von Wettin-Löbejün, Antje Klecar. Die Carl-Loewe-Festtage, das namensgleiche Museum, die vielen Publikationen und vielfältige musisch-kulturelle Projekte sorgen laut Klecar dafür, dass die Ausstrahlung der Gesellschaft weit über die Grenzen der Stadt hinaus reicht und ein nationales sowie internationales Ansehen genießt. „Aber auch kleinere Initiativen und Projekte haben

ihren Anteil daran“, weiß die Bürgermeisterin und verweist auf die Carl-Loewe Grundschule, den Gesangsverein Nauendorf und die Schalmeyenkapelle Löbejün.

Denn neben der Qualität und Kreativität der kulturellen Arbeit, waren auch die Einbeziehung und Vernetzung der örtlichen Institutionen Kriterien für die Auszeichnung. Welche elf Kommunen mit dem Titel „Landmusikort 2024“ ausgezeichnet werden, hat eine Jury, die Fachwissen sowohl im Bereich der professionellen Musik als auch der Amateurmusik besitzt. Zudem waren die Landesmusikräte eingebunden. Martin Maria Krüger, Präsident des Deutschen Musikrates, freut sich darüber, die Auszeichnung auch in diesem Jahr zu verleihen. „Jeder der prämierten Orte ist ein Nukleus erfolgreich vernetzten, vielfältigen, nachhaltigen von Kompetenz und Begeisterung getragenen Musiklebens in seinem Bundesland.“



Büste des Komponisten Carl Loewe in Sichtweite seines Elternhauses und Museums in Löbejün. Foto: Carl-Loewe-Gesellschaft

Neben der Auszeichnung erhält die Stadt ein Preisgeld von 8.000 Euro. Das Geld muss für die weitere kulturelle Arbeit im Ort verwendet werden. Zudem erhält die Stadt eine Plakette, die am 31. August während eines Konzerts (Beginn 15 Uhr) überreicht wird. Im Mittelpunkt stehen dabei Vertonungen von Gedichten und Balladen Johann Wolfgang von Goethes. Aber auch das „Duo Espagnola“ für Klavier und Viola wird erklingen. Der Eintritt zum Konzert im Carl-Loewe-Haus ist frei. Eine Spende wird erbeten.



Sommerkonzerte: Zum Auftakt gibt's 8000 Euro für Eisfeld

Die Reihe der Eisfelder Sommerkonzerte läuft. Beim Eröffnungskonzert hat der Landesmusikrat auch die Auszeichnung Eisfelds als Landmusikort des Jahres überreicht.

Von Karl-Wolfgang Fleißig

EISFELD. Mit einem beeindruckenden Konzert für Alte Musik wurden am vergangenen Freitagabend in der Eisfelder Dreifaltigkeitskirche die 8. Eisfelder Sommerkonzerte eröffnet. Noch bis zum kommenden Samstag, 6. Juli, gibt es Konzerte der Veranstaltungsreihe in Eisfeld und seinen Ortsteilen sowie als Konzerte „to go“ in Suhl und Kloster Veßra.

Beim Eröffnungskonzert gab es zu Beginn die Auszeichnung für Eisfeld als „Landmusikort des Jahres 2024“. Dies ist eine Würdigung des reichen und vielfältigen Musiklebens in der Stadt und der Region durch den Deutschen Musikrat. Entscheidend zu diesem Musikleben tragen auch die Eisfelder Sommerkonzerte und das Ensemble „Filum“



Eisfelds Am-Freitag-gerade-noch-Bürgermeister Sven Gregor reckt die Trophäe in die Höhe, die Johannes Hildebrandt gerade überreicht hat.

Foto: Karl-Wolfgang Fleißig

bei. Die Ehrung nahm der Vizepräsident des Landesmusikrates Thüringen Johannes Hildebrandt vor. „Mit Eisfeld ist auch (im Rahmen der Landmusikorte – die Red.) ein Ort aus Thüringen dabei. Dazu möchte ich herzlich gratulieren, denn sie haben das ver-

dient“, so der Vizepräsident. Neben einer Plakette gehen auch 8000 Euro als Preisgeld an die Werrastadt.

Johannes Hildebrandt charakterisiert die Landmusikorte als „musikalische Netzwerke zwischen Amateuren und Profis, die

gewachsen sind und sich vor Ort erfolgreich entwickeln.“ Die Auszeichnung würdigt spannende musikalische Konzepte sowie besonderes ehrenamtliches Engagement. Zu den Kriterien gehören Qualität und Kreativität der kulturellen Arbeit sowie die Einbeziehung und Vernetzung der örtlichen Institutionen. „Gewürdigt werden Anstrengungen, neues und anderes Publikum zu gewinnen, zu begeistern, einzubinden, dafür zu sorgen, dass Kunst und Kultur für viele Menschen als bereichernd für ihr Leben erfahren wird“.

Mit dem Trägerverein der Eisfelder Sommerkonzerte gibt es die Akteure, „die kreative Menschen aus der Region mit dem Mut, aktiv selber etwas zu tun, bewegen. Konzerte an ungewöhnlichen Orten, mal nicht im Konzertsaal, sondern draußen in der Natur, im Wald, auf einer Wiese oder als spontane Aktion, als Flashmob auf dem Marktplatz. Es ist genau diese intakte Infrastruktur, die die kulturelle Identität, die Lebensqualität einer Region ausmachen. Aus ihrer Mitte, irgendwann und irgendwo wird vielleicht mal eine besondere Künstlerpersönlichkeit heraus entstehen oder ein herausragendes Kunstwerk.“

In Eisfeld werden nach Hildebrandt Tra-

ditionen gelebt. „Daher kann ich sie nur ermutigen, das, was sie tun, weiter zu tun. Aber nicht nur das. Fordern sie auch die dafür nötige Unterstützung und Anerkennung ein.“ Hier sind vor allem die Kommunen mit ihren Verwaltungen angesprochen. „Machen sie weiterhin Musik, machen sie weiter Kultur. Das ist die Bereicherung unserer Gesellschaft, die durch nichts aufzuwiegen ist.“

Wie von (am vorigen Freitag noch amtierenden) Bürgermeister Sven Gregor auf Nachfrage zu erfahren war, sind die mit dem Preis verbundenen Gelder nicht an die Sommerkonzerte gebunden, sollen aber ausschließlich dafür verwendet werden.

Mit dem festlichen Eröffnungskonzert in großer Besetzung standen die beiden Bachkantaten „Gott ist mein König“ und „Herz und Mund und Tat und Leben“ auf dem Programm. Es wurde den Konzertbesuchern ein stimmungsvollen Abend Alter Musik geboten. Erstmals wirkte ein Festivalchor mit Sängerinnen und Sängern aus der Region mit, die gemeinsam mit Mitgliedern des Ensembles „Filum“ musizierten. Die Zuhörer waren begeistert und gaben neben Szenenapplaus auch einen tosenden Schlussapplaus mit Standing Ovations.

